

Der Beschluß der Werktätigen vom VEG Oberhof beruht auf einer Untersuchung des Betriebsablaufs, der bisherigen Arbeitsorganisation und der Produktionsergebnisse der einzelnen Betriebszweige. Die Traktoristen und Landarbeiter kritisierten, daß das Reparieren von Traktoren und anderen Geräten schlecht organisiert ist, so daß kostbare Arbeitszeit verlorenggeht. Die Viehpfleger der Schweinemastbrigade des Betriebsteils Groß Walmsdorf machten Vorschläge, wie durch wirtschaftseigenes Futter (Silagen von Rübenblatt und Luzerne) die Schwierigkeiten in der Kraftfuttermittellversorgung zu überwinden sind. Sie verpflichteten sich, durch überplanmäßige Produktion von Schlachtschweinen zusätzlich 73 000 DM Gewinn zu erzielen. Dabei soll weitgehend Kraftfutter eingespart werden. Bis Ende November 1955 konnte diese Brigade bereits 63 000 DM zusätzlich erarbeiteten Gewinn melden.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß die VEG nur dann ihre Rentabilität verbessern können, wenn die Beschlüsse der Ökonomischen Konferenz unter Führung der Partei verwirklicht werden. Das erfordert eine ständige Überzeugung der Menschen im Betrieb. Die Parteiorganisation muß den Kollegen klarmachen, daß die Ökonomische Konferenz erst der Auftakt für den energischen Kampf des gesamten Belegschaftskollektivs sein kann. Nur dadurch, daß die Parteiorganisation im VEG Oberhof das erkannte und in der täglichen Arbeit beachtete, konnten Erfolge erzielt werden.

Nach der Ökonomischen Konferenz muß die Einhaltung der beschlossenen Maßnahmen ständig kontrolliert werden. Besonders wichtig ist es, daß die Werktätigen nicht abseits stehen, sondern sich mitverantwortlich fühlen. Der Parteiorganisation des VEG Oberhof gelang es, durch eine gute massenpolitische Arbeit die Traktoristen, Landarbeiter und Viehpfleger in die Durchführung der Beschlüsse der Konferenz einzubeziehen. Sie reagierten sehr schnell auf die Kritik der Kollegen. Die Mitglieder der Traktoren-Feldbaubrigade beklagten sich z. B. über mangelhafte Pflege der Vermehrungsflächen bei Kartoffeln. Unsere Genossen nahmen diese Kritik zum Anlaß, um mit allen Kollegen zu beraten, wie größere Ertragsausfälle verhindert werden können. Der Vorschlag, die Felder nachzuhacken, wurde aufgegriffen und mit Unterstützung der Frauen der Landarbeiter durchgeführt. Diese Maßnahme kam zwar spät, konnte aber die Ertragsminderung noch auf rund 10 dz/ha reduzieren.

Sparsaßnahmen mit allen Kollegen beraten und festlegen

Die Parteiorganisation braucht eine ständige Übersicht über den Stand der Produktion und der finanziellen Ausgaben. Im VEG Oberhof erhält die Parteileitung durch die Berichterstattung des Betriebsleiters und der Oberbuchhalterin guten Einblick in den Produktionsablauf und in die finanzielle Lage. Sie machte auf Grund dessen richtige Vorschläge, die sie in den Belegschaftsversammlungen gemeinsam mit den Kollegen beriet. So konnten die Genossen an Hand von Zahlen nachweisen, wo das Sparsamkeitsprinzip verletzt wurde. Zum Beispiel gab die Leitung des VEG viele Reparaturen außerhalb des Betriebes in Auftrag, obwohl eine eigene gut ausgerüstete Werkstatt vorhanden ist. In diesem Jahr sind gegenüber dem Vorjahr 47 Prozent der Kosten für Fremdreparaturen eingespart worden. Die Standzeit bei Traktoren verringerte sich durch einen Austauschmotor um etwa 12 Tage. Jeder Traktorist ist bei der Reparatur seiner Maschine dabei und lernt sie gründlich kennen. Die Bereitschaft der Traktoristen, ihre Maschine sorgsamer und pfleglicher zu behandeln, wuchs dadurch. Die Traktoristen nehmen jetzt regelmäßig Ölwechsel vor, weil sie gelernt haben, welche